



KATHOLISCHE KIRCHE IN SCHWERIN, REHNA UND GADEBUSCH

PFARRBRIEF



Mai – Juni 2024

ROHRExpERTEN®

**Kanal- und Rohrreinigung
Abwassertechnik**

☎ 0385-75 88 414

☎ 0385-75 88 415

info@rohrexperten.de

www.rohrexperten.de

24h Soforthilfe

für Schwerin, Wismar, Ludwigslust, Parchim, Gadebusch, Grevesmühlen und Umgebung

*Rohr- und Kanalreinigung,
Sanierung, Kamerainspektion,
Dichtheitsprüfung,
Rückstausicherung, Hoch-
druckspülung, Hebeanlagen*



**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**



TelefonSeelsorge®

0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

**Die Lass-dich-nicht-ausbremsen-
Unfallversicherung.**



**Darum kümmert sich
mein Vertrauensmann!**

Sandor Drews

Lerchenstraße 37
19057 Schwerin
Telefon 0385 732532
info@s-drews.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG



Liebe Gemeinde,

wir leben in einer Welt, die sich ständig verändert und in der wir von einem Ort zum nächsten eilen. Im Mai und Juni werden viele von uns Prüfungen für die Mittlere Reife und das Abitur ablegen. Gleichzeitig feiern wir den Marienmonat und bedeutende kirchliche Feste wie Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit und Fronleichnam.

Das Lied „Heute hier, morgen dort“ von Hannes Wader erinnert uns daran, dass Mobilität Teil unseres Lebens ist. Es spiegelt Bewegung wider, die auch in unserem Glauben vorhanden ist. Wie Abraham sind wir auf unserer Reise mit Gott unterwegs, und wie Jesus sind wir on the move, unstet und doch daheim bei Gott und den Menschen.

Nach der Osterzeit sind wir zurück im Jahreskreis und hören das Evangelium nach Markus. Ein Evangelium der Dynamik und Lebendigkeit, das uns unmittelbar ins Leben Jesu hineinzieht. Markus beginnt mit der Taufe Jesu im Jordan und führt uns „sogleich“ in die Wüste, wo Jesus Versuchungen widersteht. Sogleich beruft der Herr seine Jünger, lehrt in der Synagoge, heilt Kranke, befreit Besessene, weckt Tote auf, nährt Tausende und lehrt uns in Gleichnissen.

Die Dringlichkeit der Botschaft ist spürbar, als würde Markus uns anstoßen, die Botschaft Jesu nicht nur zu hören, sondern sie auch zu leben. Als Jesus nach Jerusalem drängt, verlangsamt Markus dort das Tempo. Aus Wochen werden Tage, Stun-

den und Minuten. Wir erleben Leiden, Tod und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus hautnah.

Nach der Auferstehung nimmt Markus in seinen letzten Zeilen das Tempo im Auftrag des Auferstandenen, die Frohe Botschaft zu verbreiten, wieder auf. Markus' Drang, uns von Jesus zu erzählen, ist ansteckend und erinnert uns daran, dass auch in der Kirche Bewegung und Begeisterung herrschen sollten. In unserem eigenen Leben sind wir aufgerufen, diese Dynamik zu spiegeln, indem wir „Schritt für Schritt auf Seinen Wegen gehen“.

Seit 2013 bin ich auf meinem Weg mit Stationen in Bonn, Sankt Augustin, Köln, Frankfurt, Koblenz und Schwerin unterwegs. Ich möchte Ihnen allen von Herzen danken. Es war eine Freude, mit Ihnen gemeinsam auf diesem Weg zu sein. Rat und Tat, Mahnung, Ermunterung und praktische Hilfe waren für mich von unschätzbarem Wert. Es war eine wunderschöne Zeit, und ich freue mich darauf, wiederzukommen.

Gerne lade ich Sie zur Diakonenweihe am 22. Juni im Mariendom ein. Der Tag wird für die beiden Kandidaten zum ständigen Diakonat und für mich ein bedeutender Schritt. Ich bitte Sie, uns in Ihren Gebeten zu begleiten, damit wir mit Gottes Hilfe unseren Dienst in der Kirche erfüllen können.

Herzlichst,
Ihr Markus Schlenker



Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Anna Schwerin
Verantwortlicher: Propst Dr. Georg Bergner
Anschrift der Redaktion: Katholisches Pfarramt St. Anna, Klosterstr. 13, 19053 Schwerin,
Tel. Pfarrbüro 0385 558790
Mitglieder der Redaktion:
Anne Bürckel (ab) -Tel. 0385 5812637,
Kerstin u. Michael Skodda (km) -Tel. 0385 713943,
Winfried Weinreich (ww) -Tel. 0385 4781070,
Sabine Matschoß (sm) -Tel. 03860 419,

Alle Rechte sind den Herausgebern und Autoren vorbehalten. Nachdrucke und Vervielfältigungen von Inhalten sind nur mit Genehmigung der Rechteinhaber gestattet. Mit dem Einreichen von Artikeln, Fotos und anderen Inhalten an die Redaktion versichert der Übermittler, dass diese frei von Rechten Dritter sind. Dem Einsender ist bekannt, dass sich die Redaktion Textkürzungen vorbehält. Es wird der Redaktion das Nutzungsrecht für die eingereichten Medieninhalte übertragen. Die Rechtevergabe schließt eine Übernahme der Medieninhalte in die Online-Ausgabe des Pfarrbriefes und die Internetpräsenz der Pfarrgemeinde mit ein.

Wir freuen uns über alle Zusarbeiten, die uns aus der Gemeinde erreichen. Bitte unbedingt den Verfasser bzw. bei Bildern den Urheber benennen!

Treffen der Pfarrbriefredaktion 18. Juni

Pfarrbriefredaktionsschluss: 17. Juni.

Bitte den Redaktionsschluss einhalten.
Die Pfarrbriefredaktion
E-mail: pfarrbrief@pfarrei-sankt-anna.de

Bildnachweis: Titelbild: ww - Doberaner Münster, S.3: Markus Schlenker, S.5: EM80 auf pixabay, S. 6 bis 8: HTI, S.9: MoneyforCoffee auf pixabay, S.10, 12 u. 13: Birgit Lang, S.15: Tobija Harders, Serhij Kovalov, S.17 u. 18: M.Bender, S.19: Pilgerkloster Tempzin, S.20: www.kirche-gudow.de/st-marien/ausstattung, S.21: ww, S.25: ww



Gottesdienste

Am Sonntag

St. Andreas: Galileo-Galilei-Str. 22; SN
Sonntag: 11:00 Uhr Hl. Messe

St. Anna: Schloßstraße 22; Schwerin
Samstag: 18:00 Uhr Vorabendmesse
(vorher Beichtzeit),
Sonntag: 10:00 Uhr Hl. Messe

St. Martin: Lankower Straße 14/16; SN
Sonntag: 08:45 Uhr Hl. Messe,
(vorher Beichtzeit),

St. Marien: Gletzower Straße 9a; Rehna
Samstag: 17:00 Uhr Vorabendmesse

**St. Ansgar: Wismarsche Straße 26;
Gadebusch**
keine regelmäßigen Gottesdienste
Bitte beachten Sie die Aushänge!

Gottesdienste in der Woche

St. Anna, Schwerin:
Dienstag u. Freitag 09:00 Uhr Hl. Messe

St. Andreas, Schwerin:
Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe

St. Martin, Schwerin:
Mittwoch 10:00 Uhr Hl. Messe

St. Marien, Rehna:
Dienstag u. Freitag: 09:00 Uhr Laudes
Mittwoch: 18:00 Uhr Landesfriedens-
gebet in der ev. Kirche

St. Ansgar, Gadebusch:
Dienstag: 15:00 Uhr Rosenkranzgebet
Donnerstag: 09:00 Uhr Rosenkranzgebet

Bitte vergewissern Sie sich regelmäßig
auf unserer Homepage

www.pfarrei-sankt-anna.de

und in den Aushängen über das
aktuelle Gottesdienstangebot!

Inhalt

- 06 Vor 300 Jahren—aus der Geschichte von St. Anna
- 09 Kirchenfloh
- 10 Vom Flohmarktteam
- 11 „Osterchor“ - Was ist denn das?
- 11 Vereinte Stimmengewalt
- 12 Projektchor „Osternacht“
- 14 Unsere Gremien - Ein Rückblick vor der Wahl
- 15 Benefizkonzert in Dreilützow
- 16 Informationen der Krankenhauseelsorge
- 16 Podcast „Stadt Land Segen“
- 17 Ein Erfahrungsbericht aus dem Begegnungscafé
- 19 Fahrradpilgertour
- 20 Info aus der Kolpingfamilie
- 20 Die Mondsichelmadonna
- 22 St. Anna-Treff 6. Mai
- 23 St. Anna-Treff 22. Mai
- 24 St. Anna-Treff 12. Juni
- 25 Kurze Meldungen aus der Pfarrei
- 26 Einladung zur Diakonenweihe

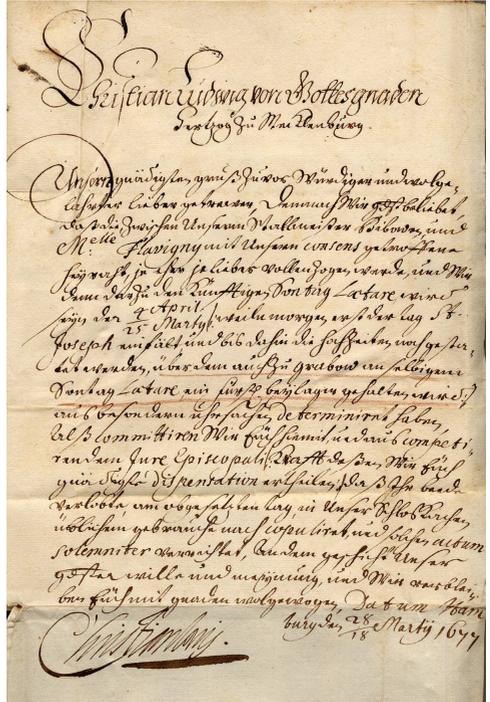
Ein evangelischer Schutzpatron für die katholische Gemeinde

Zum 300. Todestag von Bernhard von Bibow

Am 4. März 1724 starb in Schwerin im Alter von 82 Jahren der Herzogliche Geheime Rat Bernhard von Bibow. Er war Ehemann der in unserer Gemeinde bekannten Oberhofmeisterin Gabrielle von Bibow, die als Schlüsselfigur für das Entstehen der katholischen Missionspfarrei in Schwerin gilt. Wer war nun Bernhard von Bibow? Welche Bedeutung hat er für das Wiedereerstehen katholischen Glaubenslebens in Mecklenburg nach der Reformation?

„Unheil brachte der Schweriner Mission dieses Jahr der Tod des hoch verehrten und großherzigen Herrn von Bibow, des höchsten lutherischen Präfekten am Hof der verehrten Witwe des Herzogs, der unserer Religion nahe stand und dessen Frau katholisch ist“. So beginnt der Jesuitenpater Gerard Dumont seinen in Latein verfassten Bericht über die Ereignisse des

Jahres 1724. Als erster Pfarrer leitete er die 1709 gegründete katholische Missionsstation in Schwerin. Die alljährlich für die Ordensleitung in Köln geschriebenen Missionsberichte



Herzogl. Erlaubnis zur Hochzeit von Bernhards von Bibow und Gabrielle Flavigny de Beau 1677, Original im Landeshauptarchiv Schwerin

geben Aufschluss über das bewegte Leben der katholischen Minderheit in Mecklenburg, über die Anfechtungen, die sie zu bestehen hatte, aber auch über ihre Wohltäter und Fürsprecher.

Zu diesen gehörte Bernhard von Bibow, dessen Wirken für die katholische Gemeinde im Bericht über seinen Tod zum ersten Mal öffentlich gewürdigt wurde. Er war am 2. August 1642 als Sohn des Hans Christoph von Bibow auf Alten-Corin zur Welt gekommen. Seine Mutter Margaretha stammte aus dem mecklenburgischen Adelsgeschlecht der von Plessen.



Altarvelum (Perlstickerei 18. Jh.), Schatzkammer St. Anna



Jesus an der Geißelsäule (Holzschnitzerei um 1700, Säule fehlt), Schatzkammer St. Anna

Bernhard begann 1658 seine Laufbahn im Dienst der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin als Hofjunker und stieg bis 1690 zum Oberstallmeister in der Schweriner Residenz auf. Ab 1704 wird er im

Renterei-Register als Geheimer Rat und Oberhofmeister der Herzogin geführt. Das herrschaftliche Haus, das er mit seiner Familie bewohnte, be-

fund sich in der Schweriner Schlossstraße (damals Burgstraße) – und zwar genau dort, wo heute die katholische Propsteikirche St. Anna steht. In seinem Bericht über das Jahr 1724 schildert Pater Dumont, in welche Bedrängnis die Schweriner Gemeinde durch den Tod des Bernhard von Bibow geraten war: „Während dreißig oder mehr Jahren stellte er uns einen hinlänglich geeigneten Raum für die hl. Handlungen kostenlos zur Verfügung. Durch den Tod ist die Gattin wegen Armut und Schulden gezwungen, das Haus aufzugeben und die Schulden zu begleichen. Sie tut es ungern, aber der jetzige Zustand des Landes ist auch hier spürbar. Wenn ein Lutheraner es kaufen wollte, würde uns die Kapelle sicher nicht zur Verfügung stehen.“

Es ging also um die kleine Kapelle der katholischen Gemeinde, die damals ganz versteckt auf dem Heuboden eines Pferdestalles entstanden war. Denn nach dem Tode des katholischen Herzogs Christian Louis I. im Jahre 1692 mussten die Katholiken aus der Schweriner Schlosskirche, in der über 28 Jahre die Hl. Messe gefeiert wurde, wieder ausziehen. Unter Duldung des neuen lutherischen Herzogs Friedrich Wilhelm fand man damals einen neuen Gottesdienstraum auf dem Anwesen der Familie von Bibow.

Die genannte Gattin des Verstorbenen war die aus Frankreich stammende Gabrielle von Bibow, geborene Flavigny (de Beau de Beaulieu). Sie kam als junge Hofdame von Herzogin Isabelle Angelique de Montmorency, der zweiten Frau von Herzog Christian Louis I., im Jahr 1672 nach Schwerin. Hier lernte sie Bernhard von Bibow kennen, der damals als Kammer-

junker am Schweriner Hof diente. Als die Herzogin im gleichen Jahr wieder nach Paris zurückreiste, blieb Gabrielle in Schwerin. Mit Erlaubnis des Landesherrn durfte der inzwischen zum Stallmeister beförderte lutherische Hofbeamte die katholische Kammerjungfer am 25. März



Kelch (Silber vergoldet) 1725, Geschenk des Kaiserl. Staataltalers in Prag, Schatzkammer St. Anna

1677 in Schwerin heiraten.

Aus der Ehe gingen zwei Söhne und zwei Töchter hervor, die alle katholisch erzogen wurden. Das war damals ungewöhnlich, weil nach den Gesetzen der lutherischen Landeskirche die Söhne in der Religion des Vaters und die Töchter in der Religion der Mutter zu erziehen waren. Hier zeigte sich Bernhard von Bibow tolerant und mutig zugleich, wenn er sich als hochrangiger Hofbeamter im Sinne seiner Familie über die als Landesrecht geltenden Kirchengesetze hinwegsetzte.

Natürlich mag ihm dabei geholfen haben, dass bis 1692 ein ebenso toleranter katholischer Landesherr das Herzogtum Mecklenburg-Schwerin regierte. Aber Pater Dumont schrieb auch, dass Bernhard selbst dem katholischen Bekenntnis nahestand. Inwieweit ihn die Liebe zu seiner Frau Gabrielle bewogen hat, der 1692 „heimatlos“ gewordenen katholischen Gemeinde eine Bleibe auf seinem privaten Grundstück zu gewähren, wissen wir nicht. Vielleicht sah er sich dabei auch dem Anliegen Niels Stensens verpflichtet, der in seinem letzten Lebensjahr in Schwerin vergeblich versucht hatte, der Gemeinde in Schwerin eine bleibende Stätte zu sichern. Zumindest haben die beiden sich gut gekannt, denn Niels Stensen war oft zu Gast im Hause der von Bibows.

Die Katholiken in Mecklenburg werden Bernhard von Bibow damals als besonderen Schutzherrn angesehen haben, der ihnen ihr „kleines Heiligtum (sacello)“, wie die Kapelle überm Pferdestall auch genannt wurde, kostenlos zur Verfügung stellte. Als er 1724 starb, war das Fortbestehen der Schweriner Mission plötzlich ungewiss. Um einen Verkauf an Dritte zu verhindern, mietete Pater Dumont im selben Jahr das Bibowsche Anwesen in



Sakrale Gefäße (Silber) für die Seelsorge auf Reisen, 17. Jh., Schatzkammer St. Anna

Schwerin für jährlich 70 Reichstaler. Das war mehr als die Hälfte aller Einnahmen der Missionsstation, aus denen er auch seinen Lebensunterhalt bestreiten musste. Im Bericht steht dazu, dass sie „eine solche Schuldenlast [...] vorher nicht gehabt“ hätten. Es habe „sie so bedrückend getroffen, dass, wenn nicht die göttliche Vorsehung in Kürze anderswoher Wohltäter erweckt, [...] die Mission nicht bestehen kann.“

Erst zehn Jahre später sollte es gelingen, das Anwesen der Familie von Bibow in solch wohlthätige Hände zu übergeben und damit das Fortbestehen der Schweriner Missionsgemeinde auf Dauer zu sichern. Bis dahin waren die Katholiken in Mecklenburg noch zu Gast im Haus des Bernhard von Bibow und seiner 1725 ebenfalls verstorbenen Frau Gabrielle, deren Einsatz für die Gemeinde schon seit langem bekannt ist. Jetzt ist es an der Zeit, auch ihres Mannes zu gedenken, der über 30 Jahre der lutherische Schutzherr der Gemeinde war. Ohne sein bisher wenig beachtetes Wirken hätte die spätere Propsteikirche St. Anna wohl kaum an solch prominentem Standort gebaut werden können.

Dr. Georg Diederich

Hallo Kinder, hier bin ich wieder, euer Kirchenfloh

Hallo Kinder, hier bin ich wieder, euer Kirchenfloh

Sprich - wörter

Ich bin gern bei meiner Oma. Von ihr lerne ich viel, sie ist klug; und wenn sie mir Geschichten von früher erzählt, ist das oft sehr spannend. Manchmal sagt sie nur einen Satz und ich verstehe ihn nicht gleich immer.

Sie hat es mir erklärt – diese Sätze sind Sprichwörter. Dieses Wort besteht eigentlich aus zwei Teilen. Zusammengesetzt ergibt es jedoch Redewendungen, die die Menschen nutzen. Sprichwörter sind oft sehr alt und sind aus bestimmten Situationen entstanden, die viele Menschen schon einmal erlebt haben und aus denen sich eine Aussage ergibt.

Sprichwörter sind Lebensweisheiten, sie sind kurz, man kann sie sich gut merken und sie werden von den Älteren den Jüngeren weitererzählt.

Ich schreibe euch einmal ein paar auf:

- „Übung macht den Meister“ – sagt, wer viel übt, kann in dem, was er tut, noch besser werden,.
- „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ – sagt, wer früh aufsteht und aktiv ist, kann viel schaffen,.
- „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen“ – sagt, dass man Dinge nicht verschieben soll, sondern sie lieber gleich erledigt.
- „Der Ton macht die Musik“ – sagt, oft ist entscheidend, wie man etwas sagt: höflich und freundlich oder laut und aggressiv,.
- „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ –

sagt, manchmal ist es besser, nichts als etwas Falsches zu sagen.

- „Ohne Fleiß kein Preis“ – sagt: Wenn man Erfolg haben will und etwas erreichen will, muss man sich anstrengen.
- „Wer Freunde hat, ist reich“ – sagt, Freunde sind wichtig, sie helfen, geben dir Glück und machen dich reich.

Sprichwörter gibt es in jeder Sprache, es gibt sie für alle Lebenslagen. Es gibt sehr viele, lustige, nachdenkliche und auch traurige. Ich versuche, sie mir zu merken, wenn sie Oma mal wieder sagt.

Fragt eure Eltern oder Großeltern; sie kennen bestimmt auch ganz viele Sprichwörter und sagen sie sicher oft und ganz unbeabsichtigt.

Und zum Schluss noch ein sehr schönes Sprichwort

„An Gottes Segen ist alles gelegen“.

Euer Kirchenfloh



Vom Flohmarktteam „Meins wird Deins“

Am 2. März 2024 standen die Türen der Katholischen Niels-Stensen-Schule für den Kindersachenflohmarkt „Meins wird Deins“ wieder offen. Familien mit Kindern jeden Alters hatten die Möglichkeit, gut erhaltene Bekleidung und Spielwaren zu günstigen Preisen zu erwerben. Das Besondere hierbei: Mit jedem gekauften Kleidungsstück

Gelder zum einen an den Verein der Freunde und Förderer der Mecklenburgischen Schule für Körperbehinderte Schwerin e.V., insbesondere für die Schwimmgruppe. Bei der Übergabe wurde darüber gesprochen, wofür das Geld eingesetzt werden soll.

Das zweite Projekt ist die „Nasen“ e.V.. Geschulte Clowns besuchen wöchentlich kranke Kinder im Schweriner Krankenhaus. Hier bringen sie Momente der Abwechslung und Freude, zaubern Streicheleinheiten für die Seele herbei. Auch bei unserem nächsten Flohmarkt am 28. September 2024 wird es wieder das Prinzip 30/70 geben. Das heißt 30 % Spende für eine gute Sache und 70 % für die Verkäufer. Nähere Informationen zum Flohmarkt folgen rechtzeitig.

Für das Flohmarktteam

Birgit Lang



oder Spielzeug gingen 30 % in den Spendentopf.

Für die zusammengekommenen Spendeneinnahmen entschied sich das Flohmarktteam wieder für zwei soziale Projekte in Schwerin. „Es gibt Kinder in unserer Stadt, denen es aus verschiedenen Gründen nicht gut geht. Uns ist es wichtig, dass wir durch unsere Form der Spendeneinnahmen unbürokratische Hilfe für Kinder und Jugendliche leisten“, sagt Diana Drews, Mitglied des Flohmarktteams. Dieses Mal gehen die



„Osterchor“ – Was ist denn das?

Als sich abzeichnete, dass unsere Kirchenmusikerin ihre Fähigkeiten längere Zeit nicht würde einbringen können, war guter Rat teuer, was mit den Chören werden sollte.

Nach dem Adventskonzert und der anschließenden Denkpause wurde die Idee geboren, allen Sangesfreudigen ein Podium zu bieten, sich für ein gutes Ziel zu engagieren.

So starteten am 16. Januar 2024 zunächst die Frauenstimmen, eine Woche später auch die Männer in die Probenarbeit zum „Osterchor“. Der Titel entstand, weil wir die Auferstehungsfreude in der Osternacht musikalisch in die Gemeinde tragen wollten.

Etwa 40 engagierte Sängerinnen und Sänger kamen zusammen und probten, unterstützt von Altkantor Reinhard Kotitschke, intensiv die drei anspruchsvollen Titel, die am 30. März aufführungsreif sein sollten. Richtig aufregend wurde dann noch einmal die Generalprobe mit unserem Organisten Adrian Brech von der Musikhochschule Lübeck und dem Trompeter Lucas Marin Lopez vom Staatstheater Schwerin. – Die beiden jungen Musiker versetzen nicht nur den Chor in entzücktes Erstaunen ob der

Professionalität ihres musikalischen Könnens, sondern gaben einen neuerlichen Motivationsschub. – In der Osternacht gab es die Premiere dieses Teams.

Nun soll eine Fortsetzung möglich werden. Im Rahmen des Dankgottesdienstes zur Diakonweihe von Markus Schlenker gibt es am 30. Juni 2024 in St. Anna einen neuerlichen musikalischen Beitrag des „Osterchores“.

Viele Zuhörerinnen und Zuhörer kamen nach der Osternacht und meinten, dass doch zu überlegen sei, selbst mitzusingen bei soviel vermittelter Freude. – Lassen Sie Ihren Worten Taten folgen. – Wir proben immer dienstags von 19.30 – 21.30 Uhr. (Probenstart am 23.04.24) Die einzelnen Titel werden auch via Datei zum persönlichen Üben bereitgestellt. So ist es noch leichter, mitzusingen. – Eine schöne Aufgabe. – Schon der Hamburger Komponist Telemann wusste, dass das Singen das Fundament zur Musik in allen Dingen sei...

In freudiger Erwartung auf viele Mitsängerinnen und -sänger, Ihr

Interimschorleiter
Bertram Zwerschke

Vereinte Stimmgewalt zur Ehre Gottes

Singen zur Ehre Gottes macht Freude. Diese steigert sich noch, wenn man es gemeinsam mit anderen tut, je mehr, desto besser. Mit diesem Ansinnen haben sich die Chöre vierer katholischer Gemeinden für ein Projekt unter Federführung des Diözesan-Chorverbandes Hamburg zusammengetan.

Nachdem der Schweriner St. Anna-Chor seinerseits im vergangenen Jahr bereits in St. Mariä Himmelfahrt, Güstrow, und St. Lukas, Neubrandenburg, gastierte, gaben sich am Sonnabend, den 20. Januar 2024, die Chöre aus Neubrandenburg, Güstrow und Graal-Müritz in St. Anna die Ehre.

In der Vorabendmesse erklang die zweistimmige Messe Breve des französischen Komponisten Léo Delibes (1836-1891).

Durch das Projekt wird indes nicht nur das musikalische Zusammenwirken gefördert: Die Probenaktivitäten, mit Kaffeepausen und reichhaltigen Kuchenbuffets, bieten den Chormitgliedern die Möglichkeit zum zwischenmenschlichen Austausch und Näherkommen.

Als nächstes folgt die Aufführung der Delibes-Messe in St. Ursula, Graal-Müritz, am Sonntag, den 5. Mai 2024. Weitere Aufführungen sind noch offen.

Da alle Beteiligten das gemeinsame Singen außerordentlich erquickt hat, stehen zu-

künftig weitere gemeinsame Sangesaktivitäten im Raum.

Allen Beteiligten, insbesondere Markus Lippasson als Initiator und Vorsitzendem des DCV Hamburg, sei für ihre Mitwirkung herzlich gedankt.

Auf weitere musikalische Zusammenarbeit!

Lust zum Mitsingen bekommen? Besuchen Sie doch mal eine Chorprobe in Ihrer Kirchengemeinde!

Im Namen aller Beteiligten

Matthias Klutke, Mitglied des St. Anna-Chores, Schwerin

Aus St. Anna-Chor und Zwischentöne mache Projektchor „Osternacht“

Nachdem schon das Adventssingen unter der Leitung von Herrn Bertram Zwerschke stattfinden konnte, gab es die Überlegung für das Jahr 2024, ein Chorprojekt zu initiieren. Als Projektziel wurde dann der Gottesdienst in der Osternacht ausgewählt. Am Anfang ging es darum, in den Chören St. Anna und bei den Zwischentönen zu werben, sich auf die neuen Probenzeiten und die Liederauswahl einzulassen. Es wurden auch ehemalige Sänger und Sängerinnen eingeladen. Und der Einladung folgte dann doch so mancher. Auch einige Neue kamen dazu. Herr Bertram Zwerschke ist kein Unbekannter in der Leitung von Chören. Er übernahm

von 1981 bis 2009 die künstlerische Leitung des Mädchenchores Wernigerode und brachte diesen zu zahlreichen internationalen Erfolgen und etablierte damit den Namen des Mädchenchores über die Ländergrenzen hinaus. Anschließend gründete er den Ehemaligenchor Vocalensemble Phonova Wernigerode, der aus ehemaligen Sängerinnen des Rundfunkjugendchores



Wernigerode sowie des Mädchenchores besteht. Auch diesen konnten wir in St. Anna schon einmal hören. Von Mitte Januar bis Ostern stand nun der Projektchor unter den Fittichen von Herrn Zwerschke. Den hohen Anspruch, den er an seine bisherigen Chöre stellte, waren nun auch wir ausgesetzt. Unterstützung in den Probenzeiten erhielten wir durch Reinhard Kottschke, der die Tenor- und Bassstimmen einübte, um dann am Ende der Proben den Chorsatz zusammenzuführen. Diese intensive Zeit kam dann in der Osternacht mit der tollen instrumentalen Begleitung durch Adrian Brech an der Orgel und dem solistischen Trompeter zum Höhepunkt. Die Freude und positive Anspannung explodierten förmlich auf der Empore und so wurde es auch durch die Kirchengemeinde wahrgenommen. Vielen Dank an alle, die das Projekt mitgetragen haben.

Nachdem nun das Musikprojekt Osternacht abgeschlossen ist, gibt es eine neue Möglichkeit für Sangesfreudige in die Chorarbeit einzusteigen. Herr Bertram Zwerschke bietet für ein neues Zeitfenster erneut Proben an und übt nun mit den Chören von St. Anna (Zwischentöne und St. Anna-Chor) gemeinsam für das Diakonats-Dankhochamt von Markus Schlenker am 30. Juni 2024 in der Propsteigemeinde St. Anna ein neues Repertoire ein. Auf dem Programm stehen verschiedene christliche Lieder. Die Proben dafür sind ab dem 23. April immer dienstags um 19:30 Uhr im Bernhard-Schräder-Haus in der Klosterstraße. Ein Dazukommen ab Mai ist möglich.

Wir freuen uns auf neue Chormitglieder und das gemeinsame Singen!

Lust zum Mitsingen bekommen?

Birgit Lang



Unsere Gremien – Ein Rückblick vor der Wahl

Am 24. November finden in diesem Jahr Wahlen für die Pfarrgremien statt. Gewählt werden der Kirchenvorstand sowie Gemeindeteams für St. Anna, St. Andreas, St. Marien und St. Martin. Gremienarbeit findet meist etwas im Verborgenen statt. So mancher mag sich fragen, was die Gremien eigentlich tun oder wozu sie da sind.

Die vergangene Wahlperiode war noch durch die Corona-Zeit geprägt. Die Gemeindeteams haben sich darum bemüht, wieder neu Verbindungen zu schaffen, die Menschen an den einzelnen Standorten zusammenzuführen. Durch eine gemeinsame Umfrage im vergangenen Jahr wurde ein Neuanfang angestoßen. Es ging um eine Bestandsaufnahme. Wie muss sich das Gemeindeleben verändern, um wieder mehr Menschen anzusprechen? Was soll an Bewährtem bleiben und was läuft langsam aus?

Es zeigte sich z.B., dass viele der Teilnehmer an der Befragung angaben, sich einsam zu fühlen. Als Antwort entstand so auf Initiative des Gemeindeteams in St. Anna ein offener Treffpunkt, die „Kleine Weile“, die mittlerweile gut angenommen wird. In St. Andreas, St. Martin und in St. Marien wurden Feste und Ausflüge organisiert, um die Gemeinden wieder in ihrem Zusammenhalt zu stärken. Es gibt neue Angebote für Menschen, die im Glauben auf der Suche sind und gestärkt werden wollen. Auch für Familien und Jugendliche sind neue Formate entstanden. Die große Sorge um die Sichtbarkeit von jüngeren Leuten treibt viele in den Gemeinden um. Tatsächlich ist nicht mehr allein der Sonntagsgottesdienst Träger der Gemeinschaft. Hier gilt es für neue Gemeindeteams, anzuknüpfen. Ein weiterer Schwerpunkt für die nächste Zeit

wird die Willkommenskultur in den Gemeinden sein.

Die Gemeinde St. Marien hat seit einem Jahr nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Pastor Zerhusen keinen Seelsorger mehr vor Ort. Das Gemeindeteam wird gerade hier zu einem wichtigen Knotenpunkt in der Vernetzung von Gemeinde und Pastoralteam. Auch St. Andreas war durch die zwischenzeitliche Nutzung des Gemeindezentrums als KiTa sowie den Weggang der Ordensschwester herausgefordert, ein neues Profil der Gemeinde zu entwickeln. Um die Veränderung zu gestalten, die sich in vielen Bereichen ergeben wird, sind die Gremien als verlässliche Vermittler auch in Zukunft besonders wichtig. Der Kirchenvorstand mit seinen Fachausschüssen hat im vergangenen Jahr das Großprojekt des Umbaus der KiTa gestemmt. Bau-, Finanz- und KiTa-Ausschuss waren dadurch besonders herausgefordert. Ein wichtiges Thema für die Zukunft wird das Fundraising sein, da die Eigenmittel zunehmend weniger werden und der Haushalt belastet ist. Der Personalausschuss betreut die Anliegen der Mitarbeiter der Pfarrei. Der Finanzausschuss ist neben dem Pfarreihaushalt auch für die Hausverwaltung zuständig, also die Aufsicht über unsere Mietobjekte, die für den Haushalt von besonderer Bedeutung sind.

Die Aufgaben der neuen Gremien werden also vielfältig bleiben. Dabei zeigt sich: Je mehr Menschen sich in den Gemeindeteams, dem Kirchenvorstand und den Fachausschüssen aktiv einbringen, desto besser lässt sich die Arbeit untereinander aufteilen. Am besten ist es, wenn jeder das tun kann, was ihm besonders liegt, wo er

seine Fachkenntnisse und Begabungen einbringen kann. Zudem hält sich bei größeren Gremien auch der Zeitaufwand für die Einzelnen in Grenzen. Unsere Gremien tagen in der Regel alle sechs bis acht Wochen, einige auch nur dreimal im Jahr.

Der Wahlvorstand hat zur Vorbereitung der Wahlen seine Arbeit aufgenommen. Er wird in den nächsten Wochen über die Wahl und die Kandidatensuche informieren. Wir suchen für die nächsten vier Jahre

engagierte Frauen und Männer, die sich gerne einbringen möchten. Ich möchte Sie als Leserinnen und Leser ermutigen, sich die Frage zu stellen, ob Sie vielleicht kandidieren möchten oder Personen kennen, die Sie für geeignet halten. Allen, die sich in der vergangenen Wahlperiode engagiert haben, kann ich schon jetzt meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen.

Propst Dr. Georg Bergner

Es ist nicht egal ...

Musik verbindet - Ukrainische & deutsche Klassik Benefizkonzert für die Ukraine am 2. Juni im Schloss Dreilützow

Der Krieg in der Ukraine hält an. Seit über zwei Jahren kämpfen Millionen von Ukrainerinnen und Ukrainer um ihre Freiheit. Sie wollen nicht in einer Diktatur, sie wollen nicht unter dem Regime „Putin“ leben. Dies verdient Anerkennung und unsere Unterstützung. Die ukrainischen Menschen, aber auch wir in Europa, brauchen einen langen Atem, dem aggressiven und menschenverachtenden Tun Russlands etwas entgegen zu setzen.

Schloss Dreilützow lädt am Sonntag, dem 2. Juni 2024, zu einem besonderen Konzert ein. Um 16.00 Uhr spielen Serhij Kovalov, ein jungen Pianist aus der Ukraine, und der Cellist Tobija Harders aus Schwerin zusammen ein besonderes Konzert. Der Eintritt ist frei. Vor und nach dem Konzert gibt es Kuchen und Kaffee.

Im Anschluss an das Konzert wird um Spenden gebeten. Jeder gibt, was er möchte. Diese gesammelten Spenden gehen an Hilfsorganisationen in der Ukraine, die sich um die Rehabilitation von im Krieg verwundeten Menschen kümmern. Wer im Anschluss an das Konzert Interesse hat, sich

zum Krieg in der Ukraine auszutauschen, kann dies an diesem Nachmittag tun. Oksana Schorlemmer vom ukrainisch-deutschen Verein NordHaus e.V., wird als Gesprächspartnerin zur Verfügung stehen.

Die Mitarbeiter im Schloss Dreilützow würden sich sehr freuen, wenn viele Menschen zu diesem Benefizkonzert kommen. Um eine kurze telefonische oder elektronische Anmeldung unter kontakt@schlossdreiluetzow.de / 038852-50154 wird gebeten.

Stefan Baerens

Web: www.schloss-dreiluetzow.de



Informationen der Krankenhauseelsorge

- Wenn Sie oder Ihre Angehörigen im Krankenhaus sind und einen **Besuch** wünschen, wenden Sie sich bitte an Karola Pfeifer (Tel 0385/520-3382; E-Mail: karola.pfeifer@helios-gesundheit.de).
 - **Sonntage in der Kapelle im Park**
Unsere Kapelle ist sonntags um 10.00 Uhr für Sie geöffnet. Im Rahmen einer Andacht sind Sie zum Verweilen, zum Musikhören, zum Lesen, zum Nachdenken und zum Beten herzlich eingeladen.
 - **Friedensläuten: Jeden Dienstag um 14.30 Uhr** läuten wir fünf Minuten unsere Glocke. Wir denken und beten in dieser Zeit für den Frieden in unserer Welt. Die Kapelle ist in dieser Zeit geöffnet.
 - **Kleine Konzerte im Park: Am 8.5.2024 und am 5.6.2024** laden wir alle Interessierten um 16.00 Uhr zum Kleinen Konzert in die Kapelle ein. Der Eintritt ist frei.
 - **Räume für die Seele:**
Der „**Ort der Besinnung**“ (hinterer Eingang in die Kapelle) ist tagsüber geöffnet. Dort können Sie eine Kerze anzünden und verweilen.
Der „**Raum der Stille**“ (Haus B, Ebene 1) ist Tag und Nacht geöffnet. Dort besteht die Möglichkeit, Ihre Gedanken oder Fürbitten in ein Buch einzutragen.
- Für die Krankenhauseelsorge
Karola Pfeifer

Podcast „Stadt Land Segen“

Das Erzbistum Hamburg hat im Rahmen eines Projektes den Podcast „Stadt Land Segen“ gestartet.

Menschen, die ein Segen sind

Die Selbstbeschreibung lautet: „Segen ist, wenn das Gute eine Chance bekommt, dass es wachsen kann. Segen gibt es in der Stadt und auf dem Land. Mira Enders und Gerrit Spallek sind in Norddeutschland unterwegs. Sie sprechen mit Menschen, die ein Segen sind. Segen gibt es innerhalb und außerhalb kirchlicher Strukturen. Segen ereignet sich mal kurzfristig, mal langfristig. Jede Folge stellt eine Frage, die aktuell die Gesellschaft bewegt.“

(Mira Enders ist Journalistin und Online-Redakteurin im Erzbistum Hamburg, Gerrit Spallek ist promovierter Theologe und katholischer Seelsorger in der Hamburger Innenstadt). Ausgedacht haben sich das

Ganze Andree Burke und Jens Ehebrecht-Zumsande, Leiter und Mitarbeiter „Pastorale Dienststelle“ im Erzbistum Hamburg.

Acht Folgen zum Anhören und Weitersagen

Weiter aus der Selbstbeschreibung: „Mit dem Podcast möchten wir Mut machen. Wir wollen aufzeigen, wo und wie vielfältig sich Menschen für das Gute engagieren und sich nicht mit dem Beklemmenden und Beängstigendem um sie herum abfinden.“ Bisher sind folgende vier Folgen erschienen: Wie geht es weiter, wenn ein lieber Mensch stirbt? Wie begegne ich obdachlosen Menschen mit Respekt? Warum tut uns Natur gut? Was mache ich, wenn meine Nachbarn rechts sind?

Das Bonifatiuswerk und der Verein Andere Zeiten e.V. haben viel Geld zur Unterstüt-

zung gegeben. Wenn der Podcast gut angenommen wird, könnte es nach dem laufenden Projektzeitraum mit acht Folgen (bis August 2024) weitergehen. Also: einfach mal Reinhören und bei Gefallen weitersagen und weiterhören!

Anhören kann man sich die einzelnen Fol-

gen sowohl im Internet unter www.stadtlandseggen.de als auch bei den Podcast-Portalen Spotify, Deezer, Apple und Google.

Dr. Stefan Heidig

Ein Erfahrungsbericht aus dem Begegnungs-Café St. Andreas

Heute ist Donnerstag. Es ist kalt und auf den Straßen ist nicht viel los. Nur vereinzelt sieht man Menschen mit Einkaufstaschen durch den Schnee eilen. Ich biege in die Galileo-Galilei-Straße ein und fahre mit meinem Fahrrad den kleinen Anstieg zum Eingangstor der St. Andreas-Kirche hinauf. Dabei überhole ich ein paar warm eingepackte Personen, die wie ich das gleiche Ziel haben. Wenn man die Tür zu einem Gemeinderaum öffnet, hört man sofort viele Stimmen, die lautesten stammen von Kindern, die sich jagen und dies lieber nicht im Raum mit den vielen Tischen tun wollen, wo sich alle andern befinden.

Ich öffne die Tür und werde sogleich aufgefordert, sie schnell wieder zu schließen, aufgrund des kühlen Luftzugs. Ich werde begrüßt und mir wird sogleich heißer Punsch angeboten. In diesem Raum sieht man Menschen sitzen, die Tischspiele spielen, sich unterhalten oder Kinder, die malen. Hinten berät gerade ein Herr mittleren Alters zwei jüngere Männer in bürokratischen Angelegenheiten.

Zum Ende hin bittet Herr Bender die Menschen in dem angrenzenden Raum sich zu



versammeln und in einem Stuhlkreis hinzusetzen. In der Mitte liegen Zettel, aber als erstes stellt er uns Fragen zu unserem Alltag. Dies dient als Überleitung für ein Thema. Das können sehr unterschiedliche Themen sein: Vom Ramadan bis zu Silvester. Manchmal singen wir dazwischen Lieder, passend zur Jahreszeit, Lieder wie Schneeflöckchen Weißröckchen oder O Tannenbaum, das die Kinder lieben und wovon sie einfach nicht mehr loszubekommen sind. Ganz zum Schluss beten wir das Friedensgebet; es ist extra so formuliert, damit es Menschen aller Religionen sprechen können.

Das Willkommenscafé findet immer jeden Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr statt. Dort kommen Menschen, die schon lange in Schwerin und Umgebung wohnen, und Menschen, die erst seit kurzem hier leben, zusammen. Es ist ein Treffpunkt für ge-

flüchtete Menschen. Dort können sie Menschen kennenlernen, die in einer ähnlichen Situation sind, oder aber auch Kontakte zu „Einheimischen“ knüpfen. Die meisten Leute, die man dort antrifft, kommen aus Eritrea, Afghanistan, Syrien, dem Iran und der Ukraine. Diese Menschen haben Krieg, Unterdrückung und vor allem einen beschwerlichen Weg nach Deutschland erlebt und auf sich genommen. Manche kommen mit der ganzen Familie, andere mussten Menschen zurücklassen oder sind ganz allein nach Deutschland gekommen.

Ich stieß ungefähr vor einem Jahr zum Willkommenscafé dazu. Da ich zu dieser Zeit an einer Arbeit über den Artikel 14 der Menschenrechtskonvention, also zum Thema Asyl, schrieb, wollte ich mir dafür dieses Projekt näher anschauen. Es war ein Thema, das mich schon immer interessiert hatte und doch sehr fern war. Als Schülerin hat man nicht unbedingt Zugang zu Institutionen und Räumen der Integration von geflüchteten Menschen. Gerade zu dieser Zeit war das Thema Migration sehr polarisiert, beispielsweise durch die Proteste vieler Bewohner Uphals.

So kam ich im Frühjahr zum Willkommenscafé und das erste, das mir auffiel, waren die vielen Kinder. Das Schöne ist, sie kennen keine wirklichen Probleme, die geflüchtete Menschen sonst haben, wie zum



Beispiel Sprachschwierigkeiten. Sie haben einen Platz an einer Schule und wachsen zumeist zweisprachig auf. Oft sind es die Kinder, die als Übersetzer helfen. Also warum sind sie hier? Man könnte doch denken: Unter all den Erwachsenen würden sie sich nur langweilen.

Doch ist es eher umgekehrt. Sie sind die, die sagen, was gemacht wird und die großen Spaß daran haben, mit den anderen zu singen und Tischtennis oder Fußball zu spielen. Die jüngeren und älteren Erwachsenen lassen sich bei bürokratischen Problemen helfen und beraten und viele sitzen da, um einfach nur miteinander zu plaudern und Tischspiele zu spielen. Für mich ist es ein Ort, der durch sein einfaches Prinzip besticht. Das einzige, was er braucht, sind Menschen. Ganz besonders Menschen, die sich gut in Deutschland auskennen und vor allem die Sprache Deutsch beherrschen.

Herzlich Willkommen! Thea



Fahrrad-Pilgertour durch Mecklenburg im Juli

Zum ersten Mal gibt es in diesem Jahr vom Pilgerkloster Tempzin aus eine Pilgertour mit dem Fahrrad

vom 22. - 28. Juli. 2024!

Wir treffen uns am Montag im Pilgerkloster Tempzin; ab Dienstag geht es dann durch die schöne mecklenburgische Natur über

Kloster Dobbertin Richtung Plauer See, Müritz und Kleinseenplatte, durch den Nationalpark Ostufer Müritz und über Waren und den Krakower See am Samstag wieder zurück nach Tempzin. Abschluss und Abreise dann am Sonntag.

Die Tagesetappen werden ca. 50 km betragen, d.h. keine Tour de France - aber etwas geübt sollte man mit dem Fahrrad schon sein.

Inhaltlich orientieren wir uns am 1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Die geistliche Leitung hat der katholische Theologe Helmut Röhrbein - Viehoff.

Übernachten werden wir in Sammelquartieren (Gemeindehäusern, Pfarrhöfen, Kirchen) mit Schlafsack auf Iso-Matten oder Luftmatratzen.

Das Gepäck wird im PKW transportiert; am Fahrrad mitgeführt werden muss nur der Tagesbedarf für unterwegs.

Im Pilgerkloster Tempzin steht eine begrenzte Anzahl Fahrräder zur Ausleihe bereit.

Aus praktischen und Sicherheitsgründen ist die Gruppengröße auf 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt.

Die Kosten betragen 250 €.



Ansprechpartner aus unserer Pfarrei ist Sven - M. Brandt in Schwerin.

Anmeldung bitte bis spätestens 30.6. 2024 per Post oder Mail an:

Pilgerkloster Tempzin

An der Klosterkirche 3

19412 Tempzin

E-Mail: pilger-kloster@gmx.de

Weitere Informationen unter:

www.pilgerklostertempzin.de



Info aus der Kolpingfamilie

Beim Beisammensein nach der Feier der Osternacht in St. Anna sind 380,78 Euro an Spenden zusammengekommen. Das Geld wurde an das Hilfswerk Kolping international gespendet für Projekte im globalen Süden. Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Beisammensein vorbereitet haben und gespendet haben!

M. Bender

Maria Maienkönigin Die Mondsichelmadonna

Seit jeher waren die Christen von Maria, der Mutter Jesu, fasziniert. Schon in den ersten Jahrhunderten nach Jesu Tod erhielt sie einen festen Platz in der Volksfrömmigkeit. Priester und Bischöfe kritisierten das. In der Bibel spielt Maria nämlich so gut wie keine Rolle. Aber diese Bedenken stießen auf taube Ohren.

Ab dem Mittelalter gab es dann eine richtige Marien-Begeisterung unter den Gläubigen. In der Bibel finden sich leider nicht viele Informationen über sie. Darum freute man sich über jede Legende. Auf der Suche nach Informationen über Maria wurden die Gläubigen im letzten Buch der Bibel fündig. In Offenbarung 12,1–5 schildert der Seher Johannes eine Vision: Johannes beschreibt eine schwangere Frau, die er am Himmel sieht. Sie trägt die Sonne als Kleid und eine Krone



Die Marienfigur mit Vollmond in der Dorfkirche Gudow

großen Drachen.

Wahrscheinlich spricht Johannes überhaupt nicht von Maria. Wie bei allen seinen Visionen handelt es sich auch hier wohl um Bilder und Symbole. Die Frau symbolisiert wahrscheinlich die Gemeinde der Christen, der Drache steht für den Satan. Die Gläubigen aber haben den Text wörtlich genommen und so die Frau für Maria gehalten.

Sämtliche Darstellungen, die Maria auf einem Vollmond oder einer Mondsichel zeigen oder mit einer Krone aus Sternen auf dem Kopf, gehen also auf die Offenbarung des Johannes zurück. Alle diese Darstellungen fasst man heute unter dem Ausdruck *Mondsichelmadonna* zusammen.

Als die von der Johannesoffenbarung inspirierten Darstellungen im 14. Jahrhundert das erste Mal auftauchten, gab es viele, die Maria auf einem Vollmond zeigten. Meistens war im Vollmond ein Gesicht dargestellt. Das Gesicht steht für die Welt der Dämonen, über

die die königliche Madonna triumphiert. In der Dorfkirche Gudow an der A24 finden wir eine dieser heute seltenen Darstellungen.

Ab dem 15. Jahrhundert setzte sich dann schnell die Darstellung als Halbmond durch. Der Grund dafür waren vielleicht die Kriege gegen die einfallenden Osmanen. Spätestens nach dem Sieg der sog. Heiligen Liga, einer Koalition christlicher Fürsten, über die Osmanen 1571 wurde die Madonna nur noch auf der Mondsichel dargestellt. Die Mondsichel stand in dieser Zeit für das Osmanische Reich, das von Maria zertreten wird, allgemein ist es das Zeichen für die Nacht.

Im 16. Jahrhundert wurde die Mondsichelmadonna so beliebt, dass man bestehende Madonnen-Figuren um Mondsichel und Sternenkrone ergänzte. Der Trend dauerte allerdings nicht lange. Im 17. Jahrhundert verschwand die Mondsichel wieder aus den Madonnendarstellungen.^[1]

Auch St. Anna ist im Besitz einer Mondsichelmadonna, Alter um 1500, Künstler unbekannt, norddeutsch, Eiche mit polychromer Farbfassung, ohne Sonne und Krone aus Sternen auf dem Kopf.

Oftmals trägt die Mondsichel ein freudloses männliches Gesicht. Es steht vermutlich für die dämonische Natur, die der Aberglaube ihm, auf alte mystische Deutungen gestützt, zuschreibt. So wurde der Mond zum Gegenpol der vom strahlenden Licht umgebenen Jungfrau mit dem göttlichen Sohn. Eine Deutung, die ihn wieder mit dem Drachen, der das Kind des apoka-



Die Mondsichelmadonna in Schwerin, St. Anna

lyptischen Weibes verschlingen will, in Verbindung bringt.

Oft wird es aber auch als das Gesicht Adams oder Abrahams gesehen und vermutlich hat der ein oder andere Künstler auch sein eigenes Gesicht der Gottesmutter zu Füßen gelegt. Später kommt noch das Motiv der Schlange hinzu, die von Maria zertreten wird.

Die auf der Titelseite abgebildete spätromanische Marienfigur im Marienleuchter des Doberaner Münsters stammt aus der Zeit um das Jahr 1300 und stand ab ca. 1300 zunächst als Hauptfigur in der Mittelnische des Hochaltars. Um das Jahr 1400 wird sie Teil des neugeschaffenen Marienleuchters. Sie wird nun als Himmelskönigin mit Stern-

krone, Sonne und Mondsichel dargestellt. Im Deckel des Baldachins steht der Schriftzug "AVE MARIA" ("Gegrüßt seist du Maria") als ein unendliches Gebet der Zisterzienserinnen an ihre Hauptpatronin. Der erste Buchstabe vom Wort Ave ist durch die kreisförmige Anordnung der Worte gleichzeitig der letzte Buchstabe vom Wort Maria. ww



^[1] [stlaurentius.kirche-wonsees.de/2018/04/06/mondsichelmadonna-wie-maria-zur-raumfahrerin-wurde]

ST. ANNA-TREFF

Montag, 6. Mai, 19:30 Uhr im BSH

**Thema: Israel wurde überrascht, aber nicht überwältigt
- Israel nach dem 7. Oktober**

Referent: Botschafter a.D. Ilan Mor, Israel

Am frühen Morgen des 7. Oktober 2023 drangen hunderte Terroristen der Hamas und zahlreiche Zivilisten aus dem Gazastreifen in israelisches Staatsgebiet ein und überfielen Kibbuzim und Ortschaften sowie das Nova-Musikfestival. Sie misshandelten, vergewaltigten und ermordeten auf unvorstellbar brutale Weise über 1.200 Menschen, und nicht zuletzt der Geiselnahme von 253 Menschen, darunter Babys, Kleinkinder, ältere und kranke Frauen und Männer, Jugendliche, Soldaten und Soldatinnen. Von denen 134 noch immer in Gaza festgehalten werden.

Botschafter a. D. Ilan Mor geht in seinem Vortrag auf das vielschichtige Trauma ein, das der „Schwarze Schabbat“ bei den Menschen Israels verursacht hat: Der Schock, im eigenen Land, im eigenen Haus nicht sicher zu sein; die Trauer über den Verlust geliebter Menschen; Hilflosigkeit und Wut angesichts internationaler Zweifel am Geschehenen und fehlender bzw. rasch sinkender Empathie und Solidarität; Kritik am Vorgehen Israels bei seiner legitimen Selbstverteidigung.

Ilan Mor wird darüber sprechen, wie es weitergehen kann, wie es weitergehen wird – in Israel, in Gaza, im Krieg gegen die Hamas und ihre Helfershelfer, mit den arabischen Nachbarn darzustellen. In einem sehr persönlichen wie kenntnisreichen Vortrag wird Ilan Mor die verschiedenen Aspekte der mit „Nahost-Konflikt“ oft zu eindimensional bezeichneten komplexen politischen Lage in der Region und darüber hinaus beleuchten und versuchen, Auswege aus der aktuellen

Situation aufzuzeigen, deren oberste Bedingung die sofortige Freilassung aller verbliebenen Geiseln aus der Hamas-Gefangenschaft sein muss.

Botschafter a. D. Ilan Mor war in verschiedenen Positionen und Ländern für den diplomatischen Dienst Israels tätig, unter anderem zwischen 1992-96 in Bonn und 2004-09 als Gesandter Israels in Berlin.

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern

Der St. Anna-Treff und die Deutsch-Israelische Gesellschaft Schwerin laden ein:

**Israel wurde überrascht,
aber nicht überwältigt -
Israel nach dem 7. Oktober**



Referent: Botschafter a.D. Ilan Mor, Israel

MONTAG! 6. Mai 2024, 19.30 Uhr

im Bernhard-Schröder-Haus,
Klosterstraße 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

German Schwarz
Thomas-Morus-Bildungswerk
g.schwarz@tmb-schwerin.de

ST. ANNA-TREFF

Mittwoch, 22. Mai, 19:30 Uhr im BSH

Thema: Johann Strauß und die Wiener Walzerseligkeit
Ein musikalischer Vortrag mit
Andreas Lettowsky, Schwerin (Vortrag und Gesang) und
Christiane Möckel, Schwerin (Klavier)

Vor 150 Jahren, am 5. April 1874 (es war Ostersonntag) wurde die „Fledermaus“ im Theater an der Wien uraufgeführt. Sie gilt als die Operette schlechthin. Der Komponist Johann Strauß Sohn war damals schon längst in ganz Europa berühmt, vor allem als Meister des Wiener Walzers. Johann Strauß wird einen Schwerpunkt des musikalischen Vortrags bilden. Aber nicht nur er, der Jüngere, der Walzerkönig. Dem Älteren, Johann Strauß Vater, wird ebenso ein Teil des Abends gewidmet sein. Er war Mitte des 19. Jahrhunderts in Europa ebenfalls ein Superstar und hat seinem Sohn – ohne es zu wollen – den Weg zum Erfolg bereitet.

Was ist das Besondere am Wiener Walzer? Warum war Wien seit Beginn des 19. Jahrhunderts ganz verrückt nach diesem Tanz? Warum war dieser Tanz so revolutionär? Mit diesen und anderen Fragen wird sich der Vortrag befassen. Ergänzend werden etliche musikalische Leckerbissen zu hören sein, dargeboten vom österreichischen Bassbariton Andreas Lettowsky und der Pianistin Christiane Möckel.

German Schwarz
Thomas-Morus-Bildungswerk
g.schwarz@tmb-schwerin.de

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern
St. Anna-Treff Schwerin lädt ein zu einem musikalischen Vortrag:

Johann Strauß und die Wiener Walzerseligkeit



Wikipedia CC-by-Inhänger-Frischsch

Referenten: Andreas Lettowsky Schwerin, Christiane Möckel, Schwerin

Mittwoch, 22. Mai 2024, 19.30 Uhr
im Bernhard-Schräder-Haus,
Klosterstr. 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

ST. ANNA-TREFF

Mittwoch, 12. Juni, 19:30 Uhr im BSH

**Thema: Lenin – „Er rührte an den Schlaf der Welt“
durch Lügen, Terror, Bürgerkrieg
Ein Vortrag zum 100. Todestag**

Referent: Dr. Fred Mrotzek, Rostock

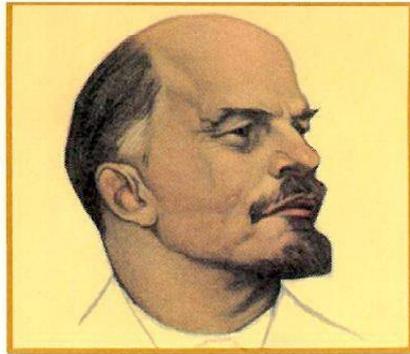
Von Geschützsalven und Sirenen-geheul begleitet wird Lenins Leichnam schon eine Woche nach seinem Tod am 21. Januar 1924 in ein eigens errichtetes Mausoleum überführt. Was dann folgte war ein hemmungsloser Personenkult, dessen Nachwirkungen für viele Zeitgenossen noch heute den Zugang zu nüchterner Wahrnehmung der Fakten versperrt. Lenin, intelligent und strategisch begabt, radikalisiert sich nach der Hinrichtung seines Bruders. Einerseits entwickelt er eine Weltverbesserungstheorie mit utopischen Zügen und andererseits eine Lehre von der Eroberung und Behauptung der politischen Macht. Seitdem 1998 das „Schwarzbuch des Kommunismus“ veröffentlicht wurde, basierend auf Akten des geheimen Archivs des Kremls und des russischen Geheimdienstes, gab es umfangreiche Forschungen zu Lenin. Was also bleibt von der einstigen Lichtgestalt, von der man einst sang: „Er rührte an den Schlaf der Welt...“?

*German Schwarz
Thomas-Morus-Bildungswerk
g.schwarz@tmb-schwerin.de*

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern

St. Anna-Treff Schwerin lädt ein:

LENIN *„Er rührte an den Schlaf der Welt“* **durch Lügen, Terror, Bürgerkrieg** **Ein Vortrag zum 100. Todestag**



Referent: Dr. Fred Mrotzek, Rostock

Mittwoch, 12. Juni 2024, 19.30 Uhr
im Bernhard-Schröder-Haus,
Klosterstr. 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

Wussten Sie schon...

KURZE MELDUNGEN AUS DER PFARREI

- Im Mai und Juni finden wieder einige besondere Gottesdienste statt, auf die wir Sie gerne aufmerksam machen möchten: Sonntag, 05.05, 13 Uhr Heilige Messe und Maiandacht in der Kirche von Groß Brütz (die Hl. Messe in St. Martin entfällt an diesem Tag);
Himmelfahrt: Donnerstag 09.05., 11 Uhr Heilige Messe in der Klosterkirche in Rehna, anschließend Gemeindefest auf dem Hof der Katholischen Kirche (ein Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen werden angeboten). Pfingsten: Samstag, 18.05., 18 Uhr Pfingstvigil in St. Anna. Fronleichnam: Sonntag, 02. Juni, 10 Uhr Gemeinsame Fronleichnamfeier im Park des Erzbischöflichen Amtes, Lan-kower Straße, anschließend Beisammensein mit Mittagessen und Kinderprogramm. Sonntag, 30.06., 10 Uhr: Dankmesse anlässlich der Diakonweihe von Markus Schlenker in St. Anna, anschließend Empfang.
- Die Wallfahrt in Dreilützow beginnt auch in diesem Jahr am Samstag, 22.06. mit einem lockeren Abend mit Grillen, Musik und einem gemeinsamen Abendgebet. Es besteht die Möglichkeit zur Übernachtung in Dreilützow. Die Anmeldungen hierzu liegen demnächst in unseren Kirchen aus. Der Wallfahrtsgottesdienst beginnt am Sonntag, 23.06. um 10.30 Uhr im Walddom. Anschließend ist Picknick auf der Wiese. Vor Ort werden Würstchen, Eis, Kuchen und Getränke angeboten. Kinder dürfen sich auf eine besondere Überraschung freuen.
- Pastor Ferdinand Zerhusen ist nach Hamburg umgezogen. Seine neue Adresse: Malteserstift Bischof Ketteler, Kettelerweg 5, 22457 Hamburg.
- Herr Adrian Brech wird bis Ende Juni Vertretungen für unsere erkrankte Kirchenmusikerin Franziska Hevicko übernehmen. Die Chöre sind zu einem gemeinsamen Chorprojekt eingeladen (s. Artikel in diesem Pfarrbrief).
- Neben der Diakonweihe von Markus Schlenker dürfen wir uns über die Priesterweihe eines ehemaligen Praktikanten freuen. Patrick Poll lädt dazu am 18. Mai um 9.30 im Dom von Osnabrück ein.



Die Dorfkirche Groß Brütz wurde 1456 durch den Schweriner Bischof Nicolaus Böddeker der Gottesmutter Maria geweiht.



Die ursprünglich spätromanische Kirche in Rehna wurde Mitte 15. Jh. grundlegend umgebaut. Aus der ersten Bauepoche sind die Südwand des Langhauses und der untere Teil des Turmes erhalten.



ERZBISTUM
HAMBURG

Einladung zur Feier der Diakonenweihe

Samstag, 22. Juni 2024, 10.30 Uhr im St. Marien-Dom

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
dass habt ihr mir getan.“

(Mt. 25,40 – Weihevers der Kandidaten)

Durch Handauflegung und Gebet werden am Samstag, den 22. Juni 2024
durch Erzbischof Dr. Stefan Heße

Juan Etchart – Pfarrei *Heilige Josefina Bakhita, Hamburg*

Dr. Klaus Weigand – Pfarrei *St. Maria, Hamburg*

Markus Schlenker – Pfarrei *St. Anna, Schwerin*

zu Diakonen geweiht.

Bitte schließen Sie die Weihekandidaten in Ihr Gebet ein.

Der Weihegottesdienst wird live im Internet auf www.erzbistum-hamburg.de
übertragen.



Priester sind zur Konzelebration im Bistumsornat eingeladen. Diakone sind eingeladen in Bistumsdalmatik teilzunehmen. Zur Ankleidung steht für das Metropolitankapitel die Kapitelsakristei und für Priester und Diakone der Pfarrsaal der Domgemeinde zur Verfügung.

Im Anschluss an den Weihegottesdienst wird herzlich zu einem Empfang
in das Haus der kirchlichen Dienste eingeladen.

St. Marien-Dom, Am Mariendom 1, 20099 Hamburg (S- und U-Bahn: Hauptbahnhof; U1: Lohmühlenstraße)

Es empfiehlt sich, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen!



BOULEVARD
HOTEL • ALTSTADT SCHWERIN



- unmittelbare Nähe zum Schloß
- Dachterasse mit Blick über die Altstadt
- 40 stilvoll eingerichtete Hotelzimmer
- Tagungsraum für 6-12 Personen
- kostenloses WLAN

TEL +49 (0) 385 5955 - 0

FAX +49 (0) 385 5955 - 59

MAIL info@boulevardhotel-schwerin.de

Buchen Sie gerne direkt unter:

www.boulevardhotel-schwerin.de

Ahnefeld! 

In Schwerin und Parchim · www.aha24.de

KLEMT Gala GmbH

Mit den Werten eines langjährigen Familienunternehmens -
zuverlässig, erfahren und professionell

Unser inhabergeführtes Familienunternehmen Klemt Gala mit Firmensitz in Schwerin/Görries ist seit 1976 erfolgreich im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus, im Straßen- und Tiefbau sowie im Dienstleistungsbereich rund um Haus und Garten tätig.

Seit 2020 bieten wir Ihnen auch den kompletten Service für Ihren Traumpool an.



KLEMT
Garten- & Landschaftsbau

Pflasterarbeiten | Pflanzarbeiten | Rasenansaat |
Teichanlagen | Dachbegrünung | Treppenaufbau | Holzbau |
Mauerbau | Ausrüstung für Grünanlagen | Sportplatzbau |

KLEMT
Tiefbau

Traditionelles Bauhandwerk von einem Familienbetrieb:
Erd- u. Tiefbau | Straßenaufbau | Schachtungen | Abbruch |
Entwässerungsarbeiten | Grundstückerschließungen |

KLEMT
Gebäudereinigung

Professionelle Sauberkeit - effizient, zuverlässig und gewissenhaft:
Büroreinigung | Treppenaufbau | Glasreinigung |
Fassadenreinigung | Hausmeisterdienst |

KLEMT
Service

Grundstückspflege | Rasenmähd | Gehölzschnitt |
Strauchrodungen | Baumfällarbeiten | Hausmeisterservice |
Grabpflege- u. Neugestaltung | Bürobegrünung u. -pflege |

KLEMT
Pools

Der eigene Pool ist Erholung, Fitness, Spaß und Wellness:
Indoorpools | Gartenpools | Salzwasserpools | Poolbau |
Wartung | Reparatur | Technik | Zubehör |





Ferienland Salem



Ihr Zuhause auf Zeit – eine Zeit, die gut tut!

Sie suchen einen Ort der Ruhe? Möchten aber auch etwas erleben und rundum versorgt werden? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wer nach Salem kommt, spürt schon nach kurzer Zeit ein angenehmes Gefühl der Erholung und Entspannung. Das FERIENLAND SALEM ist nicht nur ein Ort der Begegnung für Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung, sondern besonders für Vereine, Seminargruppen und Schulklassen.

Sie finden uns im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns, mitten im Naturpark „Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See“ mit seinen sanften Hügeln und stillen Tälern unter der Weite des Himmels. Wegen seiner zentralen Lage ist das FERIENLAND SALEM der ideale Ausgangspunkt, um ganz Mecklenburg-Vorpommern zu „erobern“!

Kolping-Familienferienwerk Salem e.V

Am Hafen 1 · 17139 Malchin OT Salem

Telefon: +49 (0) 3994 / 234-0 E-Mail: info@ferienland-salem.de

Internet: www.ferienland-salem.de



Kolping

Urlaub
Zeit, die gut tut!



Alles
auf seine
Zeit
TRENDEL
BESTATTUNGSHAUS

*Seit 1946 Ihr vertrauensvoller
Partner in schweren Stunden.*

**Alle Bestattungsarten, Bestattungsvorsorge, Überführungen
Eigene Abschiedsräumlichkeiten**

Tel.-Nr.: 0385 – 56 51 89 (24 h telefonisch erreichbar)

Wismarsche Str. 179, 19053 Schwerin

www.bestattungshaus-trendel.de

trendel-bestattung@t-online.de